

# Lodzer

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**№. 279.** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Ploty 3.—, wöchentlich Ploty —.75; Ausland: monatlich Ploty 6.— jährlich Ploty 72.— Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
**Lodz, Petrikauer 109**  
Telephon 136-90. Postfachkonto 63.508  
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—5.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Ploty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

**12. Jahrg.**

## Das Rätsel um den Attentäter.

Der bei dem Königsattentäter vorgefundene Paß war gefälscht. Sein wirklicher Name noch nicht festgestellt.

Paris, 10. Oktober. Die in Paris vorgenommenen polizeilichen Nachforschungen scheinen einwandfrei ergeben zu haben, daß der Attentäter von Marseille nicht Kaleman heißt, sondern nur einen auf diesen Namen lautenden gefälschten Paß hatte. Es konnte festgestellt werden, daß sich der Attentäter am 30. September in einem kleinen Pariser Hotel unter dem Namen Rudolf Sud bzw. Stuf eingetragen hat, wo er zusammen mit einem zweiten Manne wohnte, der sich Wladyslaw Benesch nannte. Die beiden wurden öfters von einem dritten Manne besucht, dessen Name Nikomir Males genannt haben soll. Ein aus Jugoslawien gebürtiger Nikomir Males war der französischen Polizei seit langem als verdächtig gemeldet worden. Kurz vor der Ankunft des Königs hatte man den Befehl erteilt, auf ihn besonders zu achten. Er war bereits im vergangenen Jahre in Marseille wegen Diebstahls zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt und nach Verbüßung der Strafe ausgewiesen worden.

granten Hausdurchsuchungen durchgeführt worden. U. a. wurden Hausdurchsuchungen bei dem ehemaligen jugoslawischen Innenminister Pribicewitsch sowie bei dem Sohn des seinerzeit ermordeten kroatischen Abgeordneten Raditsch durchgeführt. In der Wohnung wurden zwei seiner Landsleute festgenommen, die gekommen waren, um ihn zu besuchen. Bei den Hausdurchsuchungen ist von der Polizei zahlreiches Material mitgenommen worden.

### Die Opfer der Schießerei.

Admiral Berthelot und der jugoslawische General nicht tot.

Paris, 10. Oktober. Es erweist sich, daß neben König Alexander und Außenminister Barthou nur noch der französische General Georges sowie ein Polizeiaгент Gally bei dem Attentat ums Leben gekommen sind. Admiral Berthelot und der jugoslawische General Dimitriewitsch, deren Tod gestern gemeldet wurde, sind unverletzt geblieben. Dagegen sind aus der Menge 8 Personen verletzt worden, unter ihnen der Kinooperateur, dem es gelungen ist, den Hergang des Attentats zu filmen. Einige von diesen Personen sind von den Kugeln der Polizeiaagenten verletzt worden.

### Rundgebungen gegen die Polizei in Paris.

Die Polizei war gewarnt?

Paris, 10. Oktober. Die Empörung über den verbrecherischen Anschlag von Marseille machte sich am Mittwoch auf den Pariser Boulevards in Rundgebungen gegen die Polizei und den Innenminister Sarraut Luft. Kleine Trupps durchzogen die Straßen und stießen Ausrufe gegen die Polizei aus. Zu ernsteren Zwischenfällen ist es nicht gekommen. Es ist nämlich bekannt geworden, daß die Polizei von dem geplanten Attentat wußte, es aber unterlassen hat, die entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen zu treffen. Minister Sarraut hat die Nachrichten über das geplante Attentat bagatelisiert.

### Gefpannte Lage in Jugoslawien.

Nach Bekanntwerden des Attentats war Jugoslawien von der Welt abgeschnitten.

Rom, 10. Oktober. In den späten Abendstunden erschienen Sonderausgaben der römischen Zeitungen über die Lage in Jugoslawien. Der Korrespondent der „Giornale d'Italia“ meldet, daß sofort nach Bekanntwerden des Anschlages auf Anweisung der Behörden Jugoslawien von der Außenwelt vollkommen abgeschnitten wurde. Bis 12.30 Uhr nachts war jeglicher Telephon- und Telegraphenverkehr gesperrt. Später wurde der Verkehr wieder zugelassen, jedoch in sehr beschränktem Umfang und unter



Außenminister Barthou

strenger Kontrolle. Auch die Pressezensur ist verschärft worden. In Belgrad soll eine große Terrororganisation festgestellt worden sein, die den Anschlag am Dienstag vorbereitet hatte. Wie die Blätter melden, tritt an die Oberfläche der General Zibkowitz, eine bekannte politische Persönlichkeit Jugoslawiens.

### Ein Regentschaftsrat aus drei Personen.

Das Testament König Alexanders.

Belgrad, 10. Oktober. Der tote König Alexander I. hat ein Testament hinterlassen, das vom 5. Januar 1934 datiert ist. In dem Testament werden für den Fall, daß der Thronfolger aus Gründen, die in der Verfassung vorgesehen sind, die königliche Gewalt nicht ausüben kann, die Mitglieder des Regentschaftsrates bestimmt. Es sind dies: der Cousin des toten Königs Prinz Paul Kara Georgewitsch, der Senator und vor kurzem Kultusminister Stankowitsch und der Statthalter des Sabesbanats Perowitsch.

### Der junge König als Schüler in einer englischen Schule.

Er weiß noch nichts vom Tode seines Vaters.

Der von der jugoslawischen Regierung zum König ausgerufenen Sohn König Alexanders Peter ist 11 Jahre alt und weilt augenblicklich in einer englischen Schule in Sandroyd in London. Man hat dem jungen König noch nichts vom Tode seines Vaters und von seiner Auszurufung zum König mitgeteilt. Diese Mitteilung wird ihm seine Großmutter, die Königinwitwe Maria von Rumänien machen, die speziell zu diesem Zweck nach London gefahren ist. Zur Sicherung des Lebens des jungen Königs sind nach Sandroyd 6 Detektive abgefannt worden.

### Staatsbegräbnis für Barthou am Sonnabend.

Paris, 10. Oktober. Das Staatsbegräbnis für den Außenminister Barthou ist auf Sonnabend 13.30 Uhr anberaumt worden. Der Sarg wird auf einem Katafalk über dem Marschall Gallien-Denkmal aufgestellt werden. Barthou wird in der Familiengruft auf dem Friedhof Pere Lachaise beigesetzt werden.

### Die Lage in Spanien.

Der Generallstreit dauert noch an. — Das Kriegstribunal in Tätigkeit.

Madrid, 10. Oktober. Der Generallstreit in Spanien dauert noch immer an, die Kämpfe scheinen jedoch im Abflauen begriffen zu sein. In Madrid ist zum erstenmal das Kriegstribunal zusammengetreten, daß gegen den Aufständischen Garcia Martin verhandelte. Die Anklage lautete auf bewaffneten Ueberfall. Martin wurde zu 12 Jahren Gefängnis verurteilt.

Die Zentralregierung in Madrid hat angeordnet, daß die verhafteten Mitglieder der katalanischen Regierung mit Azana, der, wie es sich erweist, im Lande geblieben ist und ebenfalls verhaftet wurde, an der Spitze nach Madrid geschafft werden, wo der Prozeß gegen sie stattfinden wird.

Aus der vorliegenden Meldung scheint also hervorzu gehen, daß die mit der Waffe in der Hand kämpfende Arbeitererschaft der militärischen Uebermacht und den Kanonen des im Dienste der Reaktion stehenden Militärs weichen mußte.

### Fortsetzung der polnisch-britischen Handelsverhandlungen.

Gestern mittag erfolgte in London die Wiederaufnahme der polnisch-britischen Handelsverhandlungen, die wegen der Sommerferien unterbrochen wurden. Beide Seiten schritten sofort zur sachlichen Diskussion. Die britische Delegation steht wie bisher unter Leitung des Unterstaatssekretärs für Außenhandel Colville und die polnische Delegation unter Leitung des Departementsdirektors des Handelsministeriums Sokolowski.



König Alexander I.

Prag, 10. Oktober. Ausländische Pressemeldungen, wie auch der „Prager Express“ und das sozialistische „Pravo Lidu“, welche beide letzteren Zeitungen von den tschechischen Behörden beschlagnahmt wurden, melden, daß bei dem Marceller Attentäter ein tschechischer Paß vorgefunden worden sei, durch den eine Verbindung zwischen dem Attentäter Kaleman und dem tschechischen Staatsangehörigen Bavrina, der Gärtnergehilfe in Katzenberg ist, hergestellt wurde. Die tschechischen Behörden haben sofort eingehende Nachprüfungen angestellt. Das tschechische Generalkonsulat in Ugram stellte fest, daß es nie einen Paß auf den Namen Kaleman ausgestellt hat, so daß sicher feststeht, daß der bei Kaleman gefundene tschechische Paß gefälscht ist. Der Gärtnergehilfe Bavrina wurde polizeilich vernommen und es wurde festgestellt, daß sein Paß in Ordnung ist.

Gestern abend erfolgte eine amtliche Verlautbarung zur Frage des tschechoslowakischen Passes des Marceller Attentäters. Laut dieser Verlautbarung ist durch die Untersuchung festgestellt worden, daß zwischen dem Gärtner Bavrina und dem Marceller Attentäter keine Verbindung bestanden hat. Ein Mißbrauch des Passes Bavrinas sei schon deshalb ausgeschlossen, weil sich dieser Paß in den Händen der tschechischen Behörden befindet und weil sein Ausstellungsdatum und die Nummer mit dem bei dem Attentäter gefundenen Paß nicht übereinstimmt. Die Prager Erhebungen haben erwiesen, daß es sich bei dem Paß des Attentäters um eine ausländische Fälschung handelt.

### Zahlreiche Hausdurchsuchungen in Paris.

Im Zusammenhang mit dem Attentat von Marseille sind bei zahlreichen in Paris lebenden jugoslawischen Emi-

### Chadecja-Verammlung aufgelöst.

Polizeikommissar beanstandet eine Redewendung Korjantys.

Am Sonntag fand in Sosnowice eine Versammlung der christlich-demokratischen Partei für das Dombrowaer Industriegebiet statt, die mit einem Fahnenweihfest verbunden war. An der Veranstaltung nahmen Senator Korjanty sowie mehrere Abgeordnete seiner Partei teil. Korjanty sprach über das Thema „Die Krise des staatlichen, politischen und wirtschaftlichen Lebens“, wobei er u. a. eine Bemerkung machte, die den anwesenden Polizeikommissar veranlaßte, die Versammlung aufzulösen.

Der Veranstalter der Versammlung, der Geschäftsführer der christlich-demokratischen Partei im Dombrowaer Industriegebiet, Gacel, wurde verhaftet. Auf die Frage Korjantys, aus welchem Grunde die Auflösung der Versammlung erfolgt sei, erklärte der Polizeikommissar, daß die Ausführungen Korjantys mit dem Programm der von ihm geleiteten christlich-demokratischen Partei nichts zu tun hätten. Weitere Auskünfte verweigerte der Beamte.

### „Beste Appell“ der Bekenntnisynode.

„Um dem Zerfall der evangelischen Kirche zuvorzukommen“.

Die Bekenntnisynode hat in ihrem Kampf mit der Reichskirchenregierung einen letzten Appell erlassen, in dem gefordert wird, daß die Zwangsmaßnahmen rückgängig gemacht werden, um „dem Zerfall der evangelischen Kirche zuvorzukommen“. Die Bekenntnisynode nimmt Bezug auf einen in der „Diplomatisch-Politischen Korrespondenz“, dem Organ des Auswärtigen Amtes, erschienenen Artikel, in welchem die Freiheit der kirchlichen Tätigkeit in Deutschland als unangefastet geschildert wird, dazu stellt die Bekenntnisynode fest, daß die Gewaltmaßnahmen des Reichsbischofs Müller und Dr. Jägers fortbeständen. Auch seien die zahlreichen Verhaftungen von Pfarrern der kirchlichen Opposition und der Hausarrest des württembergischen Landesbischofs in aller Erinnerung. Ueberdies bestehe noch für viele bekennnistreue Pfarrer das polizeiliche Aufenthaltsverbot in ihren Gemeinden.

Bei dieser Lage der Dinge könne die Bekenntnisynode ihre Zweifel nicht unterdrücken, ob die Bemerkungen der „Diplomatisch-Politischen Korrespondenz“ nicht bloß eine Beschönigung des Auslandes und der Saarbevölkerung bezwecken.

Die Bekenntnisynode habe folgende Bedingungen und Forderungen zu stellen: die Polizeimaßnahmen und Pressebeschränkungen gegen die kirchliche Opposition seien aufzuheben, es dürfe kein Druck mehr auf die Rechtsprechung ausgeübt werden, die bereits die reichsbischöflichen Verordnungen als ungesetzlich erklärt habe, und es werde eine Erklärung des Reichslänglers erwartet, die beiden kirchlichen Gruppen das gleiche Wohlwollen zusichere. „Es wäre ein unerwartetes Glück“, so äußert sich die Bekenntnisynode, „wenn im Lande der Reformation noch im letzten Augenblick ein Kurswechsel in der Haltung der Reichsregierung eintreten würde. Dadurch könnte der völlige Ruin noch im letzten Augenblick von der Kirche Luthers abgewendet werden... wenn dies geschehen würde, dann wäre der Boden für die Einheit der Kirche geebnet; denn der Wunsch nach einer einigen evangelischen Kirche ist bei der kirchlichen Opposition von vornherein ebenso stark gewesen wie bei den deutschen Christen. Sie lehnt es aber ab, sich dieser kirchlichen Minderheit zu unterwerfen, die ihre Macht bisher nur mit Hilfe des Staates ausgeübt hat.“

Von den 17 000 Pfarrern Deutschlands gehören nämlich noch keine 2000 zu den Deutschen Christen, und mit der Zahl von 600 000 eingeschriebenen Laienmitgliedern erreichen die deutschen Christen gerade nur die Zahl der Mitglieder der Bekenntnis Kirche in der Provinz Hannover. Nach Entziehung des Staatsbestandes muß also das Regime des Reichsbischofs in Kürze zusammenbrechen, trotz dem Schauspiel seiner Einführung im Berliner Dom“.

## Urteil im Kassenüberfall-Prozess.

Gefängnisstrafen von 10, 6 und 5 Jahren. — Der Kassendiener freigesprochen.

Am gestrigen zweiten Verhandlungstage im Prozeß wegen des Ueberfalls auf die Kasse des Kaiser Bahnhofs sprach, nachdem die Zeugenvernehmung vorgestern beendet worden war, als erster der Staatsanwalt Gorayki. In einer längeren Rede erklärte er, daß die Schuld der Angeklagten ohne Zweifel erwiesen sei und verlangte strenge Bestrafung sämtlicher Angeklagten. Darauf sprachen die Verteidiger, Rechtsanwälte Piotr Kon, Diller, Deczynski und Grochowski. Alle wiesen darauf hin, daß der Prozeß doch nur von Mendrecki durch einen von ihm unternommenen Schachzug herbeigeführt worden sei, der dadurch seiner Tat den Glorienschein einer ideellen Tat geben wollte. Gegen die Angeklagten liegen nur Verdachtsmomente vor, die keinesfalls zur einer Verurteilung führen sollten.

Darauf wurde den Angeklagten das „letzte Wort“ erteilt. Mit Ausnahme von Schwarz erklärten alle kurz, daß sie unschuldig seien und baten um Freispruch. Nur Schwarz hielt eine längere Rede. Auch er erklärte, daß er unschuldig sei. Der kommunistischen Partei habe er nicht angehört. Er sei nur ideeller Kommunist.

Darauf zog sich das Gericht zu einer Beratung zurück, die drei Stunden dauerte. Nach der Unterbrechung verkündigte das Gericht

das Urteil,

### Fünfzehn Jahre im Keller versteckt.

Die litauische Polizei entdeckte in den Kellerräumen eines Hauses der Stadt Numschischken einen 35 Jahre alten Mann, namens J. Pura. Die Einwohner des Städtchens hielten ihn schon seit 15 Jahren für verschollen. Die Untersuchung der Polizei ergab, daß sich J. Pura tatsächlich 15 Jahre lang in den Kellerräumen des Hauses versteckt hielt. Sein Verhalten ist darauf zurückzuführen, daß J. Pura sich seit 1919 der Militärpflicht entzog. Durch einen Geheimgang aus den Kellerräumen kam er nur nachts hervor, so daß er seit einem halben Menschenalter niemals das Tageslicht erblickt hat. Jetzt wird Pura wohl fast genau so viele Jahre im Gefängnis zubringen müssen, da die litauischen Gesetze in dieser Hinsicht sehr streng sind.

### Vom jahreslangem Gebiß erstickt.

Vor mehr als Jahresfrist erregte der Prozeß gegen den früheren sehr angesehenen Grazer Rechtsanwalt Dr. Fritz Prieger bedeutendes Aufsehen. Er hatte sich in mehrtägiger Verhandlung gegen die Anklage des Betruges zu verantworten, weil er als Vermögensverwalter der greißen Gräfin Festetica deren ganzes, eine Viertelmillion Mark betragendes Vermögen veruntwärtet und mindestens 100 000 Mark Klientengelder für sich verwendet hatte. Dr. Prieger wurde zu fünf Jahren schweren Kerkers verurteilt. Da er im Gefängnis in Einzelhaft saß und sich mühsam aufzurichtete, war für die nächste Zeit seine Entlassung vorgesehen. Jetzt hatte er zufällig sein künstliches Gebiß für die Nacht nicht abgelegt und es im Schlaf verschluckt. Es blieb ihm im Halse stecken und er erlitt einen Erstickungsanfall. Ehe ärztliche Hilfe wirkungsvoll eingreifen konnte, war der Gefangene verschieden.

### Fischerboot auf der Ostsee gekentert.

Wie aus Obingen gemeldet wird, sind in der Ostsee fünf Fischer aus dem Dorf Weißer Berg ertrunken. Sie waren ausgefahren, um noch vor einem Gewitter die Netze einzuholen. Dabei brachte der Sturm das Boot zum Kentern und alle fünf kamen ums Leben. Zwei Leichen wurden mit klaffenden Kopfwunden bereits an Land gespült.

## Tagessneuigkeiten.

### Protektkret in Babinice.

In der kleineren und mittleren Textilindustrie in Babinice wurde der achtstündige Arbeitstag in der letzten Zeit systematisch gebrochen, indem die Arbeiter gezwungen wurden, 12 und mehr Stunden täglich zu arbeiten. Auch wurde der Lohnvertrag nur in den seltensten Fällen eingehalten. Gegen diese Vergewaltigung ihrer Rechte haben sich die Arbeiter dieser Industriezweige nimmehr aufgelehnt und beschloffen, in einer vorgestern stattgefundenen allgemeinen Versammlung, einen eintägigen Proteststreik gegen die Zustände in der mittleren und kleineren Industrie zu proklamieren. Der Streik wurde gestern durchgeführt. Sämtliche mittleren und kleineren Textilbetriebe waren stillgelegt. Der Streikparole folgten über 5000 Arbeiter. Unabhängig davon wandten sich die Arbeiter der betreffenden Betriebe an die Verbände und an die Arbeitervertretungen der Großbetriebe mit dem Vorschlag der Einberufung einer gemeinsamen Konferenz, auf welcher eine Abwehraktion gegen die Brechung der Vorschriften über die Arbeitszeit sowie für Einhaltung des Lohnvertrages festgelegt werden soll. (a)

### Streik der Schneidergesellen in Brzeziny.

Wegen Nichterhaltung des Sammelvertrages durch die Unternehmer sind die Schneidergesellen in Brzeziny vor drei Tagen in den Streik getreten. Zur Verschärfung der Lage hat auch der Umstand beigetragen, daß die Unternehmer die Schneider, die gegen Lohn Heimarbeit leisten, zwingen wollen, besondere Gewerbescheine auszulassen, wodurch diese vor dem Gesetz selbständige Unternehmer werden würden und die Unternehmer dadurch von der Versicherung derselben gegen Arbeitslosigkeit, Krankheit usw. befreit sein würden. Vom Streik sind etwa 1200 Schneider ergriffen. Die Unternehmer erklären sich bereit, die Schneider zu versichern, wenn diese die gesamten Kosten der Versicherung, also auch den auf den Arbeitgeber entfallenden Teil, auf sich nehmen. Die Streikenden haben sich an den Arbeitsinspektor in Lodz mit der Bitte um Intervention gewandt. Heute fährt der Arbeitsinspektor nach Brzeziny, um in Sachen des Konflikts zu intervenieren.

### Die Angestellten der Versicherungsanstalt im Kampfe um ihr Recht.

Unter Vorsitz eines Vertreters des Bezirksrates der Angestelltenunion fand eine Konferenz der an der Personalpolitik der Sozialversicherungsanstalt interessierten Verbände statt. Vertreten waren die in der Sozialversicherungsanstalt beschäftigten Ärzte, Zahnärzte, Pharmazeuten, Bakteriologen und die Büroangestellten. Es wurde eine Zwischenverbandskommission ins Leben gerufen, die die Aktion zur Abwehr der von der Leitung der Sozialversicherungsanstalt angekündigten Maßnahmen zusammenfassen soll. Beschlossen wurde auch, im Namen der genannten Verbände einen gemeinsamen Protest gegen die Methoden bei den Entlassungen und Gehaltskürzungen zu veröffentlichen. Während der Diskussion äußerten verschiedene Redner ihre Empörung darüber, daß die Direktion der Sozialversicherungsanstalt bei den vorgenannten Personalveränderungen sich nicht mit den Angestelltenverbänden in Verbindung gesetzt habe, wie sie dies versprochen habe. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß durch die vorgenommenen Gehaltskürzungen insbesondere die kleinen Angestellten betroffen wurden, während zahlreicheren gutbezahlten Beamten die Gehälter in der bisherigen Höhe belassen wurden, wodurch der bisher auch schon sehr beträchtliche Unterschied in den Gehältern noch größer geworden ist. (a)



Vor der Abstimmung im Saargebiet.

Einwohner des Saargebiets suchen ihren Namen in den ausgehängten Listen der Stimmberechtigten.

**Erleichterungen für das Handwerk bei Bezahlung rückständiger Steuern.**

Die Lodzger Handwerkerkammer hat an alle Handwerkerinnungen und Organisationen ein Rundschreiben geschickt, in welchem mitgeteilt wird, auf welche Weise die Besitzer von Handwerksstätten Steuerrückstände begleichen können. In dem Rundschreiben werden unter Hinweis auf Paragraph 8 der Verordnung des Finanzministers vom 25. November 1933 den Handwerkern folgende Erleichterungen zur Kenntnis gebracht: 1. Steuerzahlern, die kein Vermögen besitzen, auf welches die Steuerrückstände sicher gestellt werden könnten, wird ein Viertel der Steuerrückstände erlassen unter der Bedingung, daß sie den Rest in 12 Monatsraten, beginnend vom 1. Januar 1935 entrichten, wobei 0,5 Prozent Verzugszinsen monatlich vom 1. Oktober 1933 an hinzugerechnet werden; 2. Hat der Steuerzahler in verschiedenen Steuern Rückstände, so erfolgt obige Erleichterung für jede Steuer besonders; 3. Strafen für Nichtentrichtung von Steuern werden bei Erfüllung obiger Pflichten, sofern sie vor dem 30. September auferlegt wurden, erlassen werden; 4. Von diesen Erleichterungen werden die Steuerzahler von den Finanzämtern in Kenntnis gesetzt werden. (a)

**Einschreibung des Jahrgangs 1914.**

Morgen, Freitag, haben sich im Militärbüro an der Petrikauer 165 die Männer der Jahrgangs 1914 zur Einschreibung zu melden, die im Bereiche des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben T, D und E beginnen, ferner diejenigen aus dem Bereiche des 8. Polizeikommissariats mit den Anfangsbuchstaben A, L und M. (a)

**Vom Schornstein abgestürzt.**

Auf dem Fabriksgrundstück der Firma M. A. Szajmrot an der 11. Listopadastraße 98 stürzte bei der Abtragung des Gerüsts am 4. Stock hohen Schornstein der 43-jährige Roman Turczak (Weje 1-go Maja 90) ab. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er noch vor Eintreffen des Arztes der Rettungsbereitschaft verstarb. (p)

**Frau von einem Wagen an die Mauer gedrückt.**

Im Vorweg des Hauses Petrikauer Straße 51 trug sich gestern in der Mittagszeit ein schwerer Unfall zu. Als die 35-jährige Josefa Oleksa aus Ruda-Pabianicka den Hof verlassen wollte, wurde sie im Vorweg von einem Wagen an die Wand gedrückt. Die Frau erlitt einen Bruch des Schlüsselbeins und es wurde ihr der Brustkorb eingedrückt. Der Frau gelang es noch, ihr Kind unter den Wagen zu schieben, so daß es unverletzt blieb. Die Verunglückte wurde ins Krankenhaus gebracht. Des Kindes nahm sich die Polizei an. (p)

**Vor Hunger zusammengebrochen.**

Auf dem Leonhardt-Platz brach der 49-jährige Kazimierz Juszkiwicz aus Neu-Chojny infolge Hungers und Erschöpfung zusammen. Die herbeigerufene Rettungsbereitschaft überführte den Bedauernswerten in die städtische Krankenfamillienstelle. (a)

**Ueberfall auf der Straße.**

Vor dem Hause Cegielniana 37 wurden Josef Herzkowicz und Judda Czofkowiak, beide Zeromskiego 9 wohnhaft, von einem unbekanntem Mann überfallen, der mit einem stumpfen Gegenstand auf die beiden einschlug. Der Täter ist geflüchtet. (a)

**Selbstmordversuch durch Verhungern.**

Auf eine nicht alltägliche Weise wollte die Freundin Marjanna Wrobel aus dem Lehen scheiden. Sie lehnte die Entgegennahme von Nahrung ab und wollte Selbstmord durch Verhungern verüben. Als sie bereits einige Tage nichts gegessen hatte und vollkommen erschöpft war, riefen Familienangehörige die Rettungsbereitschaft herbei, die die Lebensmüde ins Radogoszyzer Krankenhaus überführte.

Im Hause Wrzesnienka 105 trau die Wladyslawa Kawadzka in selbstmörderischer Absicht Tod. Auch ihr erleitete die Rettungsbereitschaft Hilfe. In diesem Falle war allgemeine Not die Ursache des Verzweiflungsschrittes. (a)

**Junger Mann schneidet sich die Kehle durch.**

In seiner Wohnung an der Murawla 64 unternahm der 23-jährige Stefan Klepezarek einen Selbstmordversuch, indem er sich die Kehle durchschnitt. Der Lebensmüde wurde von Hauseinwohnern in einer großen Blutlache aufgefunden. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn in schwerem Zustande ins Krankenhaus. (a)

**Blutige Auseinandersetzung.**

Zwischen den Einwohnern des Hauses Jzdowiska 19, Kalina Warzawski und Jozef Jalcman, kam es zu einem Streit, im Verlaufe dessen Jalcman ein Messer zog und seinem Gegner einige Stichwunden in der Brust und am Kopfe beibrachte. Warzawski brach bewußtlos zusammen und wurde von der Rettungsbereitschaft in schwerem Zustande ins Radogoszyzer Krankenhaus geschafft. (a)

**Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.**

M. Kacperkiewicz Erben, Zgierska 54; J. Sitkiewicz, Karmelita 26; J. Zundelewicz, Petrikauer 25; W. Sokolowski und W. Schatt, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrikauer 138; A. Rychter und B. Loboda, 11-go Listopada 86.

**Wegen Mißhandlung der Mutter verurteilt.**

Der 30-jährige Stejan Besolowski, wohnhaft Trelenberga 10, ein notorischer Trinker, kam am 6. Februar d. J. wieder betrunken nach Hause. Als ihm seine 62 Jahre alte Mutter deswegen Vorwürfe machte, mißhandelte er sie

in brutaler Weise und warf sie aus der Wohnung. Nachbarn riefen die Polizei herbei, die den ungeratenen Sohn zur Verantwortung zog. Gestern stand Besolowski vor dem Lodzger Stadtgericht und wurde zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. (a)

**Aus dem deutschen Gesellschaftsleben**

**Erntedankfest im Evangelischen Waisenhaus.** Herr Pastor Schedler schreibt uns: Am kommenden Sonntag um 1/2 3 Uhr nachmittags feiert das Evangelische Waisenhaus, Pulnocnastraße 40, sein Erntedankfest. Das Waisenhaus gehört durch seinen Dienst an den Kleinsten unter uns dem ganzen evangelischen Volk um Lodz; es wird von der Liebe gar vieler unter uns getragen. Wie die dargereichten Gaben verwandt werden, wird am Sonntag von Damen und Herren der Verwaltung des Hauses gesagt werden; wie die Kinder, die im Waisenhaus erzogen worden sind, leben, was sie treiben — das kann gesehen und gehört werden. Die Erntedankfeier im Evangelischen Waisenhaus soll dazu gereichen, um den weitesten Kreisen der Freunde und Gönner des Waisenhauses Einblick in dessen Leben und einen Ueberblick über seinen Stand zu geben. Freundlichst bitte ich die steten Besucher der Hasenfeiern um ihr Wiederkommen, dazu viele Neue.

**Aus dem Reiche.**

**Alexandrow.** Von Dieben angeschossen. Gestern nacht drangen in die Strumpfabrik von Romuald Olezyl in Alexandrow an der Sienkiewiczastraße Diebe ein. Olezyl wurde durch das Geräusch aus dem Schlafe geweckt und die Diebe ergriffen die Flucht. Olezyl nahm jedoch die Verfolgung der Diebe auf. Dabei zog einer der Diebe einen Revolver und schoß auf Olezyl, ihm eine schwere Schußwunde an der Seite beibringend. Auf die Schießerei hin eilten Nachbarn herbei, die den Olezyl am Boden liegend vorfanden. Olezyl wurde ins Krankenhaus geschafft. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. (a)

**Sport.**

**Die Lodzger Elf gegen Polen.** Für das am Sonntag in Posen steigende Fußball-Städtepiel wurde folgende Elf aufgestellt: Tor: Frymar-kiewicz; Verteidigung: Glowacki, Frankus; Käufer: Choj-nacki, Peggä II, Kowalski; Angriff: Swientoslawski, Mil-ler, Lecminski, Dwozarek, Elonski.

**Interessantes Vorprogramm für Lodz.**

Auf der letzten Sitzung des Lodzger Kreisverbandes wurde folgendes Programm für die Winteraison festge-legt: Am 11. November: Mannschaftsmeisterschaft von Polen, 18. November: Lodz — Breslau, 2. Dezember: Meisterschaft von Polen, 8. und 9. Dezember: Tag des Vorverbandes, 16. Dezember: Lodz — Warschau, 30. De-ze-mber: Lodz — Brünn, 1. Februar Lodz — Stuttgart.

**Wo werden die Vorkampfskämpfe von Polen in Lodz stattfinden?**

Die individuellen Meisterschaften von Polen im Vorgen werden diesmal in Lodz ausgetragen. Da Lodz kein geeignetes Lokal besitzt, welches eine größere Zahl von Zuschauern aufnehmen könnte, hat sich der Vorver-band an die Leitung des Zirkus Staniewski um Ueber-lassung des Zirkusses gewandt.

**Wieder Vorkämpfe bei „Krafi“.**

Am Sonnabend finden wiederum im Turnverein „Krafi“ Zwischenvereins-Vorkämpfe statt. An diesem Abend soll auch der Kampf Banastal — Frank zustande-kommen.

**Vorkampf Polen — Tschechoslowakei.**

Der Vorkampflampf Polen — Tschechoslowakei, der am kommenden Sonntag im Wandhauer Zirkus um den Mitropacup ausgetragen wird, sieht folgendes Programm vor: Fliegengewicht Rothholz (P) — Fiala (T), Bantam-gewicht Moczko II (P) — Sajnel (T), Federgewicht Kaj-nat (P) — Dwozjal (T), Leichtgewicht Sipinski (P) — Chundela (T), Weltergewicht Garncarek (P) — Grubesz (T), Mittelgewicht Chmielewski (P) — Pospisil (T), Halb-schwergewicht Karpinski (P) — Rajtel (T) und im Schwer-gewicht Krenz (P) — Kopecek (T).

**Wiencel verliert in Bromberg.**

In Bromberg fand ein 100 Kilometer-Radrennen statt, an welchem auch die drei Lodzger Wiencel, Kolo-gieszczyk und Müchheim teilnahmen. Das Rennen gewann Szymanski (Posen) vor Ritter (Bromberg), Müchheim und Wiencel. Kologieszczyk schied durch Defekte aus.

**Polens Nationalmannschaft am Start.**

Nach dem Muster des Auslandes gründete der Pol-nische Radfahrerverband Anfang dieses Jahres eine Na-tionalmannschaft der Sprinter. Nachdem sie einige Male in Warschau an den Start ging, soll sie auch am Sonn-tag im Pelenenhof erstmalig an den Start gehen. Zur

Nationalmannschaft gehören: Puch, Fronczkowski, Klauz, Majewski und die Lodzger Einbrodt und Zimmermann. Im Wettbewerb hinter Motoren wird auch Michalaf Harten. Das Programm am Sonntag sieht vor: Ein Fliegerren-nen über 1000 Meter, ein Mannschafts-Stundenrennen, ein Steherrennen über 10 Kilometer, ein Rennen für die Lodzger Chausseefahrer über 20 Kilometer, sowie ein Ren-nen für Anfänger. Für das Hauptrennen des Tages stiftete der Präses des LRS — Abgeordneter Wolz — die Preise.

**Radfahrer-Prüfung für das Sportabzeichen.**

Die Radfahrersektion des LRS veranstaltet am Sonn-tag ein Radrennen über 20 Kilometer für die Anwärter auf das staatliche Sportabzeichen. Der Start erfolgt um 9 Uhr früh in Ruda-Pabianicka gegenüber dem Stefanski-Parl. Anmeldungen werden am Start entgegen-genommen.

**Schachede.**

Gegenwärtig wird die individuelle Schachmeistercham-pion von Lodz ausgefochten. Daran nehmen die besten Spieler des Lodzger Kreises teil. Nach der siebenten Runde ist der Stand des Turniers folgender: 1. Kofski 5 1/2 Punkte, 2.—5. Appel, Friedmann, Schapiro, Ing. Kahane je 5, 6. Michales 4 Punkte, 7.—8. Regezdinski, Grünfeld je 3 1/2, 9. Ziemiński 3, 10. Hirszbein 2 1/2, 11. Scheffer 2, 12.—13. Wojdylawski, Gliczenstein 1, 14.—15. Szejtakovski und Weber 1/2.

Am Sonnabend, den 13. Oktober, findet ein Wett-spiel zwischen Makkabi und einer Repräsentation des Schachverbandes statt.

**Radio-Programm.**

Donnerstag, den 11. Oktober 1934.

**Polen.**  
**Lodz (1339 kHz, 224 M.)**  
12.10 Hörspiel 12.30 Schulkonzert 13 Presse 13.03 Vom Arbeitsmarkt 13.10 Musik 15.30 Exportnachricht-ten 15.35 Börse 15.45 Musik 16.45 Französischer Un-terricht 17 Hörspiel 17.50 Lodzger Briefkasten 18.05 Musik 18.15 Klaviermusik 18.45 Vortrag 19 Sazo-phonsoli 19.20 Plauderei 19.30 Alte Walzer 19.45 Programm für den nächsten Tag 19.50 Sport 20 Mu-sik 20.45 Abendpresse 20.55 Vortrag 21 Konzert 21.55 Vortrag 22.10 Werbetkonzert 22.25 Musik 23 Wetier 23.05 Tanzmusik.

**Ausland.**

**Königsmusterhausen (191 kHz, 1571 M.)**  
12 Konzert 13 und 23.45 Schallplatten 15.15 Jankasperl 16 Konzert 19 Bergmannslieder 20.15 Operettenkon-zert 22.30 Gesunde Frauen durch Leibesübung.

**Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)**  
12 Konzert 13.05 Schallplatten 14.45 Kinderfunk 16 Konzert 20.10 Rundfunk zur Schau 22.30 Tanz in Berlin.

**Breslau (950 kHz, 316 M.)**  
12 Konzert 13.30 Unterhaltungskonzert 15.30 Kinder-funk 17.35 Für die Mutter 19 Bergmannslieder 20.10 Großer Tanzabend.

**Wien (592 kHz, 507 M.)**  
12 Konzert 15.40 Kinderstunde 16.10 Schallplatten 17.30 Konzertstunde 19.10 Musik-Kontraste 21.15 Un-bekanntes von Anton Bruckner 22 Musik auf zwei Klavieren 23.05 Tanzmusik.

**Prag (638 kHz, 470 M.)**  
12.35 Unterhaltungsmusik 16.55 Musik für Kinder 17.55 Deutsche Sendung 19.30 Bunte Stunde 22.15 Schram-melmusik.

**Ludwik Lawinski im Rundfunk.**

Das heutige Konzert leichter Musik um 15.45 Uhr wird von dem ausgezeichneten Jazzensemble von Wiclaw Wilkosz ausgeführt werden. Im Programm sind einige neue Schlager sowie lustige Monologe von Ludwik La-winski vorgelesen.

**Rosalinde von Schirach singt.**

Am heutigen Donnerstag singt im polnischen Rund-funk die bekannte deutsche Sängerin Rosalinde von Schirach, die besonders als hervorragende Wagner-Interpre-terin bekannt ist. Die Künstlerin singt heute um 21.00 Uhr einige Arien mit Orchesterbegleitung sowie Nieder von Schillings. Es dirigiert Tadenz Mazurkiewicz.

**Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.**

**Vertrauensmännerrat der DSAW Lodz.**

Am Sonnabend, den 13. Oktober, um 7.30 Uhr, findet im Lokale der Ortsgruppe Lodz-Nord, Urzadnicza (Maj-tera) 13, eine Sitzung des Vertrauensmännerrates statt. Vollzähliges Erscheinen auch das der Vorstände der Frau-engruppen ist unbedingt erforderlich.

**Lodz-Dt.**

Donnerstag, den 11. Oktober, um 7 Uhr abends, findet eine Sitzung des Vorstandes, der Ver-trauensmänner und Revisionskommission statt. Das Er-scheinen aller ist unbedingt erforderlich.

Verlags-gesellschaft „Volkspreße“ m.b.S. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptdrucker: Dipl.-Ing. Guell Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. — Druck: „Prasa“ Lodz, Petrikauer 101

# Die Frau im schwarzen Schleier

Roman von Hedda Lindner

(23. Fortsetzung)

Ihr Verstand sagte ihr immer wieder, daß sie nicht die geringste Veranlassung hatte, heiter und glücklich zu sein, daß nichts, aber auch nichts sie berechtigte zu dieser törichten innerlichen Fröhlichkeit. Sie sah es ein, sie machte sich schonungslos klar, daß eigentlich gar nichts vorgefallen war — sie hatte sich mit einem fremden Herrn gut unterhalten, und dieser Herr hatte sie, — da er einen Wagen hatte, — als höflicher Mann nach Hause gefahren; diese einfache Tatsache war doch wahrlich kein Grund zu der gehobenen Stimmung, kein Grund, die Welt nun plötzlich wieder wunderschön zu finden, nachdem man monatelang fast an ihr verzweifelt war! Aber dennoch — Gisela war zum ersten Male nach langer, langer Zeit sehr glücklich an diesem Sonntagmorgen, obgleich der Frühling seinem Namen Schande machte und abwechselnd Graupeln und Regenschauer herunterregte, daß man keinen Hund hinausjagen mochte.

Es war sehr merkwürdig, daß Gisela eins nicht wußte:

Wilbert Janßen war der Bruder des Ermordeten, — der Bruder des Mannes, der sie begehrt hatte, — der Bruder des Mannes, dem sie nicht hatte gehören wollen, —

dessen Mörderin man sie genannt hatte in einer kleinen Stadt, wo jeder fast alles vom anderen wußte.

Wilbert Janßen ließ sich langsam vom Strom der

Ausstiegenden die Treppen am Wittenbergplatz hinauf-treiben. Es war wieder ein schreckliches Gedränge gewesen in der Untergrundbahn, aber immer noch besser, als mit dem Wagen über den nassen Asphalt zu schlündern. Und Steppuhn, der Chauffeur, hatte seinen freien Tag. Wilbert hatte heute etwas früher Schluß gemacht und wollte zu Hause weiter arbeiten, er freute sich auf die Stille und Abgeschlossenheit seiner Wohnung nach dem unruhigen Tage, der wieder ganz mit Terminen und Verhandlungen ausgefüllt gewesen war.

„Man kommt überhaupt nicht mehr zu sich selbst bei diesem Leben“, stellte er zum hundertsten Male fest; was hatte er schließlich davon? Man verdiente Geld, schön, aber er verdiente mehr, als er brauchte, denn besondere Luxusneigungen hatte er nicht. Man wurde berühmt — aber mit dem Ruhm kamen Neider und Feinde. Nicht, daß er sie fürchtete, aber seine Achtung vor der Masse Mensch verringerte sich in dem gleichen Maße wie sein Ruf wuchs. Jetzt wollten sie ihn in die Politik haben — vielleicht eine Aufgabe, die locken konnte... aber dann nur als Fachminister, zur Partei-Drahtpuppe gab er sich nicht her. Und wenn es ihnen nicht paßte — er brauchte sie nicht.

Mit diesen Gedanken schlenderte er die Tauentzienstraße entlang. Es war heute nicht sehr voll auf der Straße, das schlechte Wetter hielt die Pflastertreter von ihrem Bummel ab, nur ein paar in Regenmäntel gehüllte Gestalten trabten eilig vorbei. Im Gegensatz zu der Witterung blühte ein herrlicher Frühling in den Schaufenstern. Unwahrscheinlich schlanke Damen standen und saßen in zarten Georgette- und Chiffongewändern, und blickten lächelnd auf das Regenwetter da draußen; die Mode hatte endgültig Frühling gemacht ohne Rücksicht auf Petrus.

Fast war er am Kaufhaus vorbei, da fiel Janßen ein,

daß er noch eine Besorgung zu machen hatte. Kurz erschlossen machte er kehrt, und schob sich durch die Drehtür. Am liebsten hätte er sich allerdings gleich wieder hinan gedreht, den die ganze Menschheit, die von der Straße erschüchelt war, schien sich hier versammelt zu haben, und die Luft, die von den nassen Kleidern und Mänteln ausging, hatte er kurz vorher in der U-Bahn zur Genüge genossen.

Als aber eine freundliche Verkäuferin — wie Madels überhaupt in dem Gewirr immer noch den klar behalten können, wenn zwanzig Leute gleichzeitig auf sie einreden! — ihm gesagt hatte „Herrenhemden, erlesener Gang links“ warf er sich mutig in das Gewühl und fand auch bald, was er suchte. Rasch war die Wahl getroffen, „bitte schicken, ja, ich zahle gleich“, und in dem herrlichen Bewußtsein erfüllter Pflicht steuerte er befriedigt den Ausgang zu. Da öffnete sich neben ihm die Fahrstuhltür ein Strom von Menschen quoll plötzlich heraus und drückte ihn etwas unfaßt gegen eine Dame, die grade den Fahrstuhl betreten wollte.

Eine Dame im dunkelblauen Regenmantel, eine glatte Filzkappe eng um den Kopf gezogen, so daß nur vorne eine Strähne braungoldenen Haares sichtbar wurde. Ihr Gesicht war blaß, färbte sich aber mit heller Röte, als sie den Herrn ansah, der entschuldigend den Hut zog. Es ist gar nicht wahr, daß sie dunkle Augen hat, dachte Wilbert Janßen, sie hat Augen wie helle Bronze, mit kleinen goldenen Tupfen darin, die wie Sonnenflecken schimmern. Dabei ergriff er die ihm hingestreckte Hand und zog Gisela einfach vom Fahrstuhl fort, dem Ausgang zu. Sie folgte, als müsse das so sein, Tante Nell würde vergeblich nach ihrem Stiefgarn fragen. Denn als sie am Ausgang waren, sagte Janßen, als ob sich auch das von selbst verstände: wir wollen in eine Konditorei oder ein Cafe gehen, hier kann man sich doch nicht unterhalten.“

Fortsetzung folgt.

**Dr. med. Albert Mazur**  
 Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden  
 Wschodnia Pilsudskiego 65 Tel. 166-01  
**zurückgekehrt**  
 Sprechst. 12<sup>30</sup>—1<sup>30</sup> u. 5—7; Sonn- u. Feiertags 11—12

**Dr. Ludwig Falk**  
 Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
 zurückgekehrt  
 Nowot 7 Tel. 128-07  
 Empfangsstunden: 10—12, 5—7

Die Einwohnerschaft von Lodz-Nord wird auf das neu eröffnete Warengeschäft

## Bławat Polski

in Lodz, Valuter Ring, Eingang Jozefika 29 aufmerksam gemacht.

Fabriklager der Firma L. Plihal  
 Wirk- und Seidenwaren

Fabriklager der Firma „EKAPE“  
 Seidenwaren für Kleider, Blusen und Wäsche

Strumpfwaren der Firma Kebsch u. andere

Wollwaren für Schüler, Kinder und Damen

Plüsch der Kaiserlichen Manufaktur

Weißwaren der maßgebenden Lodzger Firmen

Sweater, Pullover

Allerhand Waren für Herbst und Winter.

**Feste aber niedrige Fabrikpreise!**

## Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig ab 7. Oktober

### Fabrylsbahnhof

Eintreffende Züge	Abfahrende Züge
2.15 aus Warschau	0.10 nach Koluschki und Krakau (direkt)
5.25 aus Koluschki, Warschau und Krakau (direkt)	3.15 nach Warschau
6.12 aus Koluschki (Arbeiterzug)	6.05 nach Plotwintz u. Tschensstochau
7.10 aus Krakau und Tschensstochau	7.40 nach Warschau
7.27 aus Koluschki (Arbeiterzug)	8.05 nach Widzew
7.51 aus Koluschki (Arbeiterzug)	10.35 nach Warschau, Verbindung nach Krakau
8.15 aus Koluschki	12.20 nach Koluschki
8.44 aus Widzew	13.20 nach Koluschki
9.45 aus Tschensstochau u. Warschau	14.12 nach Warschau
10.55 aus Tomaszow	14.45 nach Galkowel und Tomaszow
12.40 aus Tomaszow	15.25 nach Tomaszow (Arbeiterzug)
14.25 aus Koluschki (Arbeiterzug)	16.20 nach Koluschki
15.45 aus Warschau	17.15 nach Warschau
17.25 aus Plotwintz	17.55 nach Koluschki
19.33 aus Warschau, Krakau, Starzysko (Eilzug)	18.40 nach Koluschki (Arbeiterzug)
21.42 aus Warschau (direkt)	19.25 nach Koluschki (Arbeiterzug)
22.27 aus Krakau	20.00 nach Koluschki, Warschau, Tschensstochau,
23.03 aus Starzysko (direkt)	21.35 nach Koluschki
23.30 aus Warschau und Starzysko	22.50 nach Tomaszow, Tschensstochau, Krakau,

### Kaiserlicher Bahnhof

Eintreffende Züge	Abfahrende Züge
0.29 aus Warschau	0.39 nach Neu-Herby
2.00 aus Ostrowo	0.39 nach Ostrowo und Posen
5.25 aus Paris (internat. Expres)	2.15 nach Lowicz
7.20 aus Zbuniska Wola	5.05 nach Ostrowo und Posen
7.38 aus Bielskowiec	6.04 nach Warschau (dir. Personenzug)
7.56 aus Kutno	8.03 nach Krakau
8.49 aus Lemberg	8.10 nach Zbuniska-Wola (an Feiertagen)
8.55 aus Ostrowo	9.03 nach Kutno und Posen
9.01 aus Warschau	9.09 nach Ostrowo und Posen
10.49 aus Zbuniska-Wola (an Feiertagen)	9.30 nach Głowno (an Feiertagen)
12.06 aus Ostrowo	10.25 nach Zbuniska-Wola (vom 2. 12. bis 11. 2. an Feiertagen)
12.45 aus Warschau	12.15 nach Warschau (dir. Personenzug)
14.10 aus Zbuniska Wola (Saisonzug)	12.50 nach Kutno
15.45 aus Ostrowo	12.53 nach Ostrowo und Posen
16.32 aus Kutno	14.30 nach Zbuniska Wola
18.40 aus Zbuniska Wola	15.40 nach Ostrowo und Posen
19.06 aus Warschau	15.50 nach Kutno
19.37 aus Ostrowo	16.05 nach Warschau (dir. Personenzug)
19.45 aus Kutno	17.20 nach Neu-Herby
20.55 aus Głowno (an Feiertagen)	19.14 nach Ostrowo
21.50 aus Zbuniska Wola	19.48 nach Warschau (dir. Personenzug)
23.32 aus Kutno	20.05 nach Lemberg (direkt)
	22.00 nach Kutno, Danzig, Gdingen
	22.35 nach Zbuniska Wola

**Achtung Hausfrauen**  
 Das Büchlein  
**Das Einmachen der Früchte**  
 mit 16 Abbildungen  
 Preis 90 Groschen  
 ist erhältlich in der „Volkspreffe“  
 Petrikauer 109  
 und kann auch beim Zeitungsausträger bestellt werden

**Kleine Anzeigen**  
 in der „Lodzger Volkszeitung“  
 haben Erfolg!!

**WŁ. SZYMANSKI**  
 Juwelier und Uhrmacher, Głowna 41  
 empfiehlt Zimmer-, Taschen- u. Armbanduhren, Gold-, Geschmeide, Trauringe und plattierte Waren. Aller Art Reparaturen werden solid und billig ausgeführt

**Zahn-Klinik**  
 existiert vom Jahre 1900  
**Zahnarzt H. PRUSS**  
 Piotrowska 142 Tel. 178-06  
 Preise bedeutend ermäßigt

**Dr. med. CZESŁAW ROSTKOWSKI**  
 Homöopath  
 wohnt jetzt **EWangelicka 16** Tel. 172-80

**Heilanstalt „OMEGA“**  
 Ärzte-Spezialisten und zahnärztliches Kabinett  
 Głowna 9 Tel. 142 42  
 Die Hilfeleistungstation ist Tag und Nacht tätig  
 Auch Bistnen in der Stadt. — Elektrische Bäder  
 Analysen. — Quarzlampen. — Röntgen  
 Diathermie  
 Konsultation Ploty 3.—

Deutscher Kultur- und Bildungverein  
**„Fortschritt“**  
 Petrikauer Straße 109

**Achtung, Sportler!**  
 Zweck Beratung über die Wiederaufnahme der Sporttätigkeit findet am Freitag, dem 12. Okt., 7.30 Uhr, eine Zusammenkunft aller Sportler statt

**Schachsektion.**  
 Am Sonntag, den 14. Oktober, 9 Uhr morgens, Sitzung der Verwaltung der Schachsektion.

**Theater- u. Kinoprogramm.**  
**Stadtheater:** Heute 8.30 Uhr Gastauftreten von Hanka Ordonówna  
**Populäres Theater:** Heute 8.15 Uhr „Gwałtu co się dzieje“  
**Capitol:** Die lustige Susanne  
**Metro u. Adria:** Pat und Patachon als Komponisten  
**Miraz:** Dämon Gold  
**Palace:** Blaue Vögel  
**Przedwiośnie:** Liedersänger von Warschau  
**Rakietka:** Karneval und Liebe  
**Sztuka:** Fort mit der Krisis